

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 67 (1980)
Heft: 11: Turin

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Töpfer Jakob Stucki

In der Reihe Suchen und Sammeln erschienen als Band 4 herausgegeben von Alfred Schneider, mit Aufnahmen von Ferdinand Rausser, Buchgestaltung Eugen Götz-Gee

112 Seiten mit 37 schwarzweissen und 20 mehrfarbigen, meist ganzseitigen Bildern; 12 Skizzen; farbiger, glanzlaminiert Schutzumschlag; Format 22×24 cm, 2. Auflage zum 60. Geburtstag, Leinen gebunden Fr. 45.–/DM 49.–, Verlag Paul Haupt, Bern und Stuttgart

Von der Alt-Langnauer Bauernkeramik herkommend, ist Jakob Stucki der traditionellen Töpferei verbunden geblieben. Er nahm die alten Sujets auf, erneuerte sie und stilisierte auf unvergleichliche Weise Tulpen, Nelken, Rosetten, Hämmerbänder. Aber Jakob Stucki blieb nicht stehen: Seine Töpfe, Platten, Schüsseln und Krüge schmückte er mit vielfältigen Motiven aus dem Bauernleben, mit Figuren, Tieren, Szenen. Und dann die Zyklen von Kacheln: poetische Bildergeschichten in Keramik, in der Hörlitechnik gemalt!

Mit Strukturkacheln, in denen sich die reliefartige Gestaltung der Schuppenstruktur je nach Lichteinfall wechselnd abhebt, betrat er Neuland. Er wagte sich an grosse Wandbilder und schuf grossartige Töpferplastiken, die er auf der Töpferscheibe aufdreht, mit sparsamen Mitteln verformt, zusammenfügt und glasiert.

Aber auch im technischen Bereich beschritt Jakob Stucki neue Wege: Bisher unbekannte Engoben und Glasuren entstanden unter seinen Händen, er experimentierte mit Brenntemperaturen und Brandatmosphäre.

So liegt heute ein abgerundetes Lebenswerk des international an-

erkannten und mit Preisen bedachten Sechzigjährigen vor, das eine erste umfassende Würdigung des Künstlers erlaubt. Mehr als 60 ganzseitige Bilder (davon viele mehrfarbig) stellen seine bedeutendsten Werke vor, und die Texte verschaffen dem Sammler und Freund zeitgenössischer Keramik den Zugang zum Menschen und zu seinem Werk.

Frank Lloyd Wright

Herausgegeben von Bruno Zevi. Studiopaperback, 280 Seiten mit 575 Fotos, Plänen und Skizzen, Format 14×20 cm, deutsch/französisch, broschiert sFr. 28.50/DM 32,50 Verlag für Architektur Artemis, Zürich

Flachdachkonstruktionsbeispiele

mit materialbezogenen Ausschreibungstexten
Dipl.-Ing. Erich Riechert
1980. 104 Seiten mit 210 Abbildungen. ISBN 3-7625-1252-3. Format 21×30 cm. Kartoniert DM 45.–
Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin

Geburtstag

Am 15. November könnte die Künstlerin Elsa Giauque ihren achtzigsten Geburtstag feiern. Wir werden ihre «Textil-Architekturen» zu einem späteren Zeitpunkt gesondert würdigen und eingehen auf die Wirkung von Elsa Giauques Arbeit.

Neue Wettbewerbe**Brig: neues Postgebäude vis-à-vis Bahnhof**

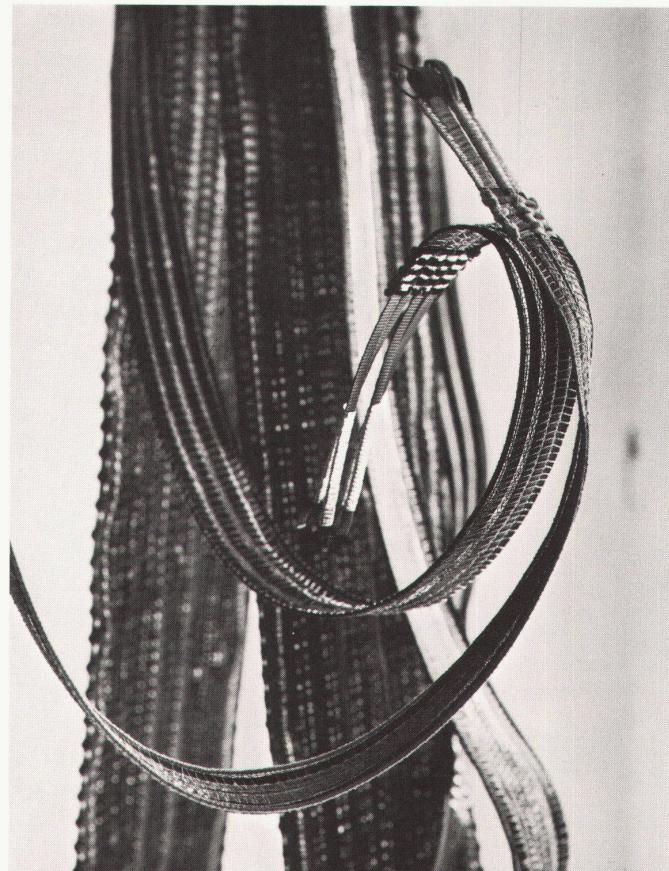
Im Auftrag der Generaldirektion PTT schreibt die Hochbauabteilung PTT, Bausektion Mitte, Speichergasse 6, 3030 Bern, einen Architektur-Projekt-Wettbewerb aus.

Gebäude: Brig, Postgebäude und Geschäftshaus vis-à-vis Bahnhof

Art des Wettbewerbes: Architektur-Wettbewerb nach Norm SIA Nr. 152

Teilnehmer: Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Brig-Glis seit 1.1.1980. Für nicht ständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen.

Voranmeldung: Die Unterlagen werden nur auf Voranmeldung abgegeben.



Anmeldefrist: bei der Hochbauabteilung PTT, Bausektion Mitte, Speichergasse 6, 3030 Bern

Projekt- und Ideenwettbewerb Aarefeld – Bahnhofplatz Thun

Das Aarefeld-Seefeld-Quartier in Thun entstand 1870 als erste planmässige Stadtweiterung im Süden der Altstadt. Sie war im Sinne der Zeit als sternförmige Alleen-Anlage konzipiert.

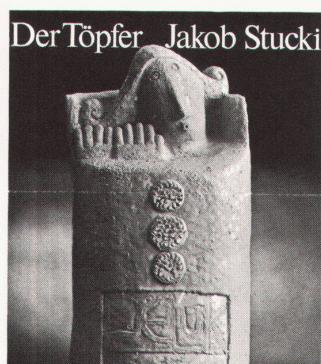
In den frühen 20er Jahren wurde der Bahnhof Thun ins Aarefeld verlegt und der Schiffahrtskanal geplant. Damit erhielt das Quartier seine typische Form und einen eigenen Charakter. Die wesentlichen Elemente sind seither Bahnhof und Bahnhofplatz, die Bahnhofstrasse, die Schifflände, das anschliessende Inseli mit seinen Villen und dem Panoramahaus sowie das Aarefeld-Schulhaus. Ab 1984 wird das Schul-

haus nicht mehr benötigt; auf seinem Areal soll eine Erweiterung des benachbarten Stadtzentrums erfolgen.

Gleichzeitig müssen Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse und Schifflände neu gestaltet werden. Sie sollen der Forderung der regionalen und städtischen Betriebe nach einem Busbahnhof sowie den Ansprüchen von Bahn und Schifffahrt genügen.

Die Stadt Thun veranstaltet daher einen öffentlichen Projektwettbewerb gemäss Ordnung SIA 152. Die Arbeiten sollen für die Kernbebauung des Schulhausaareals im Aarefeld sowie für die Neugestaltung von Bahnhofplatz, Bahnhofstrasse und Schifflände im Rahmen des Projektwettbewerbs Vorschläge erbringen. Ergänzend sollen Konzepte für die städtebauliche Entwicklung der direkt benachbarten Gebiete erarbeitet werden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten und Fachleute, die mindestens seit 1. Januar 1980 im Kanton

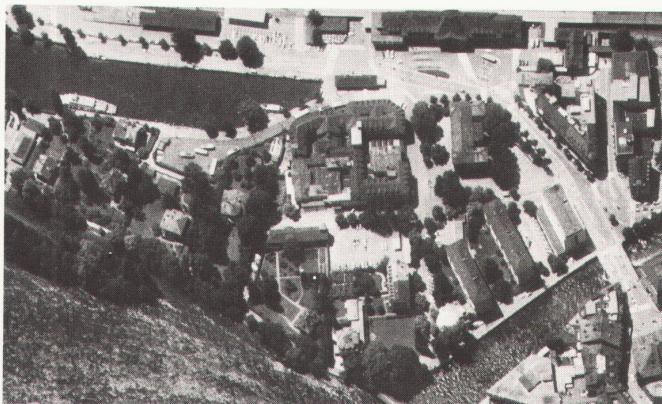


Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Thun heimatberechtigt sind.

Preisgericht: E. Eggenberg, Stadtpräsident, Thun; B. Lerch, Bauvorsteher, Thun; P. Wyss, Vorsteher Energie und Verkehr, Thun. **Ersatz:** Prof. Alexander Henz, Architekt BSA/Planer BSP, Brugg; H. Haller, Stadtrat, Thun.

Fachpreisrichter: J. Blumer, Architekt BSA/Planer BSP, Bern; Prof. B. Huber, Architekt BSA, ETH Zürich; U. Huber, Architekt BSA, Chef Hochbau GD SBB, Bern; Prof. D. Schnebli, Architekt BSA, ETH, Zürich.

Beratende Experten: R. Ber nasconi, Stadtplaner, Thun; R. Brunner, Chef Tiefbauamt, Thun; G.



1

Entschiedene Wettbewerbe

Dienstleistungszentrum und Parkierungsanlage sowie Räumlichkeiten der Schweiz. Speisewagengesellschaft auf dem Areal des Hauptbahnhofes Zürich, links der Sihl Überarbeitung 1979/80

Im Anschluss an den 1978 durchgeführten Projektwettbewerb «Südwest» hat die Zürcher Behörde für den Regionalverkehr die Verfasser der fünf rangierten Projekte eingeladen, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Die Projektierungsaufgabe umfasste ein zwischen der Perronanlage des Hauptbahnhofs und der Sihlpost zu plazierendes Dienstleistungszentrum, ein westlich der Sihl gelegenes Parkdeck über der bestehenden und zu verlängernden Perronhalle sowie neue Räumlichkeiten für die

Speisewagengesellschaft auf der Nordseite der Bahnanlagen.

Die überarbeiteten bzw. weiterentwickelten Projektentwürfe sind vom 20. bis 22. August 1980 von einer Expertenkommission unter dem Vorsitz von SBB-Kreisdirektor H.R. Wachter beurteilt worden. Die Kommission empfiehlt, das Projekt der Zürcher Architektengemeinschaft Ralph Baenziger, Claudia Bersin und Jakob Schilling und des Ingenieurbüros Friedrich Preisig zur Weiterbearbeitung und Ausführung vorzusehen.

Die weiteren, zur Überarbeitung ihrer Projekte eingeladenen Verfassergruppen waren:

Walter Schindler, Architekt BSA/SIA, Zürich; Ueli Roth, Architekt ETH/SIA, Planer BSP, Zürich Statik:

Hans Hugi, Prof. Dr., Ing. ETH/SIA, Zürich; Walter Ruprecht + Peter Osterwalder, Ingenieure ETH/SIA, Zürich

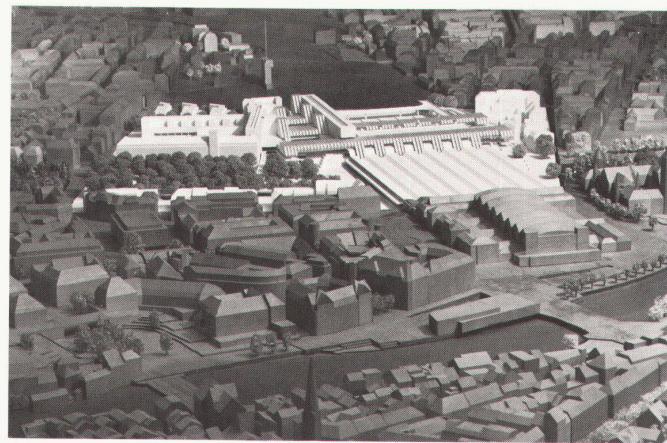
Akustik/Bauphysik:

Bernhard Braune, Physiker ETH/SIA, Zürich

Kooijman, Verkehrsingenieur, Bern; P. Lombard, Stadtbaumeister, Thun.

Preise: Dem Preisgericht stehen für 7–9 Preise Fr. 116 000.– zur Verfügung. Für allfällige Ankäufe sind Fr. 20 000.– vorgesehen.

Termine: Unterlagen abzuholen ab: 5. Januar 1981, Bauabteilung Stadt Thun. Abgabe der Arbeiten: 15. Mai 1981 (Modell 29. Mai 1981) bei der Bauabteilung Stadt Thun, Kyburgstrasse 28, 3600 Thun.



2

Theo Hotz AG, Architekten + Planer, Zürich

Bearbeiter: Theo Hotz

Mitarbeiter: Heinz Moser

Prof. H. Hauri, Ing., H.R. Fietz AG, Ing.-Büro

H. Rauber, Arch. BSA/SIA, A. Riklin, Arch. ETH/SIA, J. Montalta, Arch. SIA, Zürich

Verkehrs- und Bauing.: Schubiger AG, Zürich

Projektierungsgemeinschaft Burckhardt + Partner Architekten SIA, Zürich

Gass + Hafner Architekten SIA, Basel

Ingenieurbüro Aegerter + Bosshardt AG, Basel

arbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren C. Fingerhut, Kantonsbaumeister, Basel; J. Gass, Basel; F. Peter, Basel; H. Reinhard, Bern; F. Schwarz, Zürich; Fl. Vischer, Basel.

Münsingen: Bezirksspital

In diesem Projektwettbewerb wurden zehn Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr.): Jürg Staempfli und Fred Knapp, Rubigen-Bern

2. Preis (16 000 Fr.): Fritz Friedli, Münsingen

3. Preis (15 000 Fr.): Itten und Brechbühl AG, Bern

4. Preis (10 000 Fr.): Streit, Rothen, Hiltbrunner, Münsingen

5. Preis (8 000 Fr.): Marc und Yvonne Hausammann-Schmid, Bern

6. Preis (5 000 Fr.): Werner Wittwer, Konolfingen

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Werner Frey, Zürich; Hans Zaugg, Olten; Albert Zimmermann, Bern; Hans Rudolf Abbühl, Rubigen; Paul Schärer, Münsingen; Ulrich Raeber, Basel.

Rheinfelden: Gestaltung des Kirchplatzes und Hauptwachplatzes

Ergebnis:

1. Rang: Th. Rimli in Fa. Rimli + Tagmann + Fonyad, dipl. Architekten, Arau

2. Rang: Wolf Hunziker, Garten- + Landschaftsarchitekt, Basel

3. Rang: C. Rosenthaler, Gartengestalter, Rheinfelden

Basel:

Überbauung Wiesengarten

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Wilfried und Katharina Steib, Basel; Mitarbeiter: Urs Gramelsbacher, Karl Schneider

2. Preis (16 000 Fr.): Walter Wurster, Basel; Partner: Peter Hanhart; Mitarbeiter: Peter Rupprecht

3. Preis (10 000 Fr.): E. Buser, B. Buser, J. Zaeslin, Basel

Das Preisgericht empfiehlt, die beiden erstprämierten Entwürfe über-

1 Flugaufnahme Thun

2 Dienstleistungszentrum und Parkierungsanlage Hauptbahnhof Zürich. Zur Weiterbearbeitung empfohlen: Projekt Baenziger/Bersin/Schilling.

**Laupen BE:
Schul- und Kirchenzentrum**

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sieben Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste wegen Verletzung von Programmbestimmungen von Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (3000 Fr.): Andry und Habermann, Biel
2. Rang, 1. Preis (5000 Fr.): Fahnrich, Riesen, Bucher, Bern
3. Rang, 2. Preis (2000 Fr.): Huber, Kuhn, Ringli, Bern
4. Rang, 3. Preis (1800 Fr.): Fritz Tanner, Laupen
5. Rang, 4. Preis (1700 Fr.): Heinz Schwytzer, Laupen; Mitarbeiter: Daniel Vögeli.

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, die zwei erstranierten Projekte überarbeiten zu lassen. Fachpreisrichter waren Niklaus Berger, Rolf Kiener, Edwin Rausser, Bernhard Vatter, Franz Kessler, alle Bern (Ersatz).

**Römerbergwettbewerb
Frankfurt**

Jury + Preisträger
(siehe Beitrag auf Seite 6)

Jury

- Fachpreisträger:
Fred Angerer, Prof., München
Max Bächer, Prof., Stuttgart/Darmstadt (Vorsitzender)
Helge Bofinger, Wiesbaden
Gottfried Böhm, Prof., Köln
Alexander Frhr. von Branca, München
Hanns Adrian, Stadtbaudirektor, Hannover
Alois Giefer, Frankfurt
Dr. Leo Hugot, Aachen
Klaus Müller-Ibold, Prof., Hamburg
Günther Rotermund, Baudirektor, Frankfurt
Peter von Seidlein, Prof., München
Frank von Klingeren, Zaandijk/NL
Oswald Mathias Ungers, Prof., Köln
Sachpreisrichter:
Dr. Walter Wallmann, Oberbürgermeister
Wolfram Brück, Stadtrat
Ernst Gerhardt, Stadtökonomer
Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Stadtrat
Hilmar Hoffmann, Stadtrat
Dr. Hans Küppers, Stadtrat
Bernhard Mihm, Stadtrat
Karl Heinz Trageser, Stadtrat
Christa-Mette Mumm von Schwarzenstein
Hermann-Josef Kreling, CDU
Friedrich Franz Sackenheim, SPD

Dr. Klaus von Lindeiner-Wildau, F.D.P.

Sachverständige ohne Stimmrecht:
Heinrich Klotz, Prof., Marburg
Dr. Heinz Schomann, Frankfurt
Dr. Gottfried Kiesow, Prof., Wiesbaden
Jerzy Buszkiewicz, Posen/Polen

Preisträger

Preise:

1. (120 000 DM u. Sonderpreis 40 000 DM) Bangert, Jansen, Scholz, Schulthes, Berlin, Mitarb.: Deubzer, Meissner, Rau, Lörjönen, Koch; 2. (90 000 DM) Albrecht, Jordan, Müller, Bernhof, Mitarb.: Joedicke, Ladleif, Kirchhoff, Maus, Frankfurt/Kassel; 3. (80 000 DM) Hadamczik, Hannover; 4. (60 000 DM) Maurer, Mainz, Mitarb.: Fietz, Gaukler, Mann, Schneberger; 5. (50 000 DM) Pax, Hannover, Mitarb.: Boumohr, Riemann; 6. (40 000 DM) Moore, Los Angeles, Mitarb.: Filson, Bobran, Brinkmann, Eizenberg, Hale, Hersey, Koming, Moest; 7. (30 000 DM) H. und I. Rüdiger, Braunschweig, Mitarb.: Rohrbach; 8. (30 000 DM) Grimbacher, Schlaginhaufen, Düsseldorf, Mitarb.: Hagemeier, Spycher, Roth.

Ankäufe:

- (7 à 20 000 DM) Landes, Frankfurt, Mitarb.: Rang, Klain; Hermes, Berlin, Mitarb.: Wippler; Unglaub, Horwath, Frankfurt, Mitarb.: Blumhagen, Schulz; Wittner, Ettlingen; von Gerkan, Marg + Partner, Hamburg, Mitarb.: Friedemann, Möller, Tranvier (sowie 1. Sonderpr.: 50 000 DM); Mäckler, Fartak, Fleckenstein, Lorz, Minkus, Thiede, Frankfurt; Hohmann, Bremmer, B. Lorenz und Partner, Friedberg/Hessen, Mitarb.: Balluf, Duriass, Frielinghaus, Fritzel, Ludorf.

Sonderankäuf:

(10 000 DM) Speuenberg, Stuttgart.
Sonderpreis für Varianten:

1. (50 000 DM) von Gerkan, Marg + Partner; 2. (40 000 DM) Bangert, Jansen, Scholz, Schulthes; 3. (30 000 DM) Althoff + Wüst, Wäschle, Düsseldorf.

Sonderankäuf für Varianten:

1. (10 000 DM) Fritz, Darmstadt, Mitarb.: Fischer, Meckel; 2. (10 000 DM) Medenbach, Müner, Spütz, Winkes, Berlin, Sonderfach Freifläche: M. Winkes; 3. (10 000 DM) King, Bock, Frankfurt, Mitarb.: Blumer, Falk, Hufnagel, Keller, Schramek, Walter.

Firmen-nachrichten

Lamisol – eine neuartige Lamellenstore zur Energie-einsparung

In der Vergangenheit wurden Lamellenstoren in den meisten Fällen lediglich als Sonnenschutz verwendet, während, zumindest im Wohnungsbau, die Rolläden und vor einigen Jahren die Faltsrolläden die Funktion der Verdunkelung und der Isolation gegen die Kälte übernahmen.

In den letzten Jahren wurden jedoch gut schliessende Lamellenstorentypen entwickelt und auf den Markt gebracht, die auch die Isolierungsfunktion des Rolladens übernehmen konnten. Zuerst geschah dies durch die Ganzmetallstore, welche vor über zehn Jahren auf dem Markt erschienen. Dieses exklusive Produkt ist vor allem in Schulen und Spitälern, aber auch in anspruchsvollen Geschäftshäusern und Wohnbauten anzutreffen. Mit dem Erscheinen der Metallverbundstore vor drei Jahren, welche ähnliche Eigenschaften wie die Ganzmetallstore aufweist, jedoch etwas weniger kostet, erweiterte sich der Anwendungsbereich der gut schliessenden Lamellenstoren erheblich. Was jedoch weiterhin auf dem Markt fehlt, war eine für jedes Budget erschwingliche Lamellenstore, die allen Bauherren echte Einsparungen von Heizenergie ermöglichte.



Mit der Lamisol-Verbund-Raffstore hat Griesser diese Lücke nunmehr geschlossen. Dieses Produkt ermöglicht eine erhebliche k-Wert-Verbesserung. Daneben bietet diese Store Komfortvorteile wie Si-

cherung der Lamellenstellung gegen Windeinflüsse und Absenken der Lamellen in einer vorgegebenen Schräglage. Dank ihrem sehr günstigen Preis ist die neue Lamisol-Verbund-Raffstore dazu aufgerufen, auf breiter Front in alle Bauten Einzug zu halten, wo Energieeinsparung und Komfortansprüche grossgeschrieben werden.

Griesser AG, 8355 Aadorf

Seifenspender aus Kunststoff

Zum Programm der Papierhandtuchspender M-BOX hat der schwedische Konzern Mölnlycke nun im gleichen Design einen Seifenspender aus Kunststoff entwickelt.

Dazu werden zwei verschiedene Flüssigseifen angeboten:

SAVON NO 5, eine Kombination von natürlicher und synthetischer Seife, die effektive Reinigungseigenschaften aufweist,

TVAAL, der gründliche Handreiniger ohne negative Auswirkungen wie Allergien und Hautirritationen. Dieses Produkt enthält keinen Sand und kein Sägemehl, kann also nie die Pumpe verstopfen.

Die neu entwickelte Pumpe dosiert genau einen Milliliter, wenn Sie einmal drücken. Bei Loslassen wird die Flüssigseife zurückgesogen, was ein Tropfen verhindert.

Der Seifenspender ist ganz aus Kunststoff, kann also nicht rosten und hat – wie die Papierspender – keine mechanischen Teile. Die Literflasche Seife ist in Sekunden ausgewechselt.

Die SAVON-BOX ist in den Farben Gelb, Orange, Rot, Grün, Blau und Braun lieferbar und passt in jede Umgebung, vom Luxushotel bis zur Schwerindustrie.

Design: Lars Lander, Cham
Verkauf in der Schweiz durch LANDER TRADING AG, 6330 Cham

Neue Produkte für Holz-schutz

Es ist heute fast zur allgemeinen Praxis geworden, Bauholz vor dem Aufrichten durch eine vorbeugende Behandlung vor späterem Insekten- und Pilzbefall zu schützen. Zur Behandlung von feuchtem und trockenem Bauholz, das zum Einbau unter Dach vorgesehen ist, hat sich Imprägniersalz wie «Xerotin» bestens bewährt. Neben Imprägniersalz ist

and there are no disturbing shadows. The lay-out follows the latest pedagogical principles; there are transition areas, and everything is oriented to outdoor living.

Page 40

Bottega d'Erasmo

Architects: Roberto Gabetti, Amaro Isola, 1953

The site has an odd shape with an acute angle. The building comprises two sectors with different functions: the rare book shop (basement, upper basement, elevated ground floor, first and second floors), and the flats, the proprietor's on the third floor, the others on the fourth and fifth (recessed) floor.

Page 45

**Gymnastics club
on the Corso Francia**

Architect: Edoardo Comoglio, 1973

Project: Reconstruction of an old building used as a garage, whose external appearance is required by the building code to remain unaltered.

It was necessary to have two basement levels. In order to avoid the impression of a cellar, the project has sought a continuous interplay of vistas maintaining contact with the external environment.

It is, in fact, a kind of spiral promenade, with the various functions of the club taking place at various levels.

Page 46

**"San Quirico"
housing complex**

Baldissero Torinese

Architect: Edoardo Comoglio, 1973

The initial programme envisaged a community of sixteen families, each with its own individually designed house, integrated in an organic whole.

This no doubt accounts for the somewhat excessive variety in building volume, interior lay-out and function.

It has to be pointed out that this type of project, offering a wide range of different and original volumes, is, despite the use of cheap materials, very costly, owing to the high outlays for additional labour required by this kind of building.

Page 43

**House on
the Piazza Crimea**

Architects: Sergio Jaretti, Elio Luzi, 1955–1958

There is a comical biped on the planet Earth who has a great fear of the ridiculous. He would rather make one weep than laugh. Therefore, as soon as he can he torments both himself and others.

This creature has but little hair. This means that he spends a great part of his time sheltered from the elements.

So as not to arouse the mirth of his neighbours, he strives to make his shelter look just like those of all the others. Thus they are equally ridiculous – and no one laughs.

Now let us imagine someone who wants to be different, i.e., he wants to laugh and to make others laugh.

If he has the chance and the financial means, he can make his shelter richly adorned, Corinthian and hyper-Corinthian.

Let us imagine that he sees clearly that his shelter does not have to be a standardized cell lined up with all the others and that all functions need not take place in one single room. And let us imagine this person

as one who likes to see himself sometimes as a troubadour performing before a balcony, or as a prince dining in a great dim hall with a small orchestra playing in a gallery.

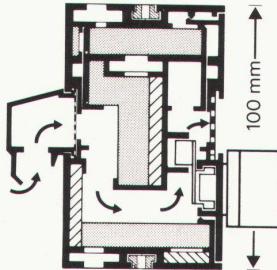
Let us also imagine that he understands that walls with reinforced concrete rib structure no longer possess the old supporting function, but are composite structures providing acoustic and thermal insulation. The inside surfaces can be straight, and the outside elevations can be shaped at will. He understands that artificial stone is a durable and favourable material for external walls.

When this man considers that he must protect and assert his individuality, and live his own life, his place of refuge is perhaps the house at Piazza Crimea 2 in Turin.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs- termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
16. Febr. 1981	Berufsschulzentrum mit Sportanlagen, PW	Gemeindeverband Berufsschulzentrum Region Oberland Ost, Interlaken	Fachleute, die seit mind. dem 1. Januar 1979 Wohn- oder Geschäftssitz in den Amtsbezirken Frutigen, Niedersimmental, Interlaken, Oberhasli, Obersimmental, Thun oder Saanen haben	–
6. März 1981	Erneuerung des Klösterli-areals in Bern	Baudirektion der Stadt Bern, vertreten durch das Hochbauamt	Fachleute, welche in der Schweiz heimberechtigt oder seit mindestens 1. Oktober 1978 niedergelassen sind (Wohn- oder Geschäftssitz)	7/8 80
31. März 1981	Sanierung Baldeggersee, Hallwilersee, Sempachersee, Ingenieur-Projektwettbewerb	Kantonales Amt für Gewässerschutz, Luzern, Baudepartement des Kantons Aargau, Abt. Gewässerschutz	Ingenieurbüros und Ingenieurgemeinschaften mit Geschäftssitz im Kanton Aargau oder im Kanton Luzern	–

Risch für schallgedämmte Zuluft.



Fenster-Zuluftelemente Typ ZE 100 sorgen für Frischluft und schützen vor Lärm. Sie fügen sich in jeden Blendrahmen und Glasfalz und sind darum – bei Sanierungen etwa – die ideale Lösung.

conit

Die grösste Auswahl führender lufttechnischer Apparate für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

<input type="checkbox"/> Senden Sie uns Unterlagen über schallgedämmte Lüftungs-Elemente
<input type="checkbox"/> den Risch-Gesamtkatalog
Adresse: _____

13

Risch Lufttechnik AG
8954 Geroldswil
Postgebäude
Telefon 01/748 17 70